

Ein Riesenrad ganz aus Holz

Im Schwarzwald soll ein Park Werbung für Rohstoff machen

TITISEE-NEUSTADT. Konzept und Planung für das außergewöhnliche Projekt im Schwarzwald stehen. Auf einem 15 Hektar großen Gelände soll Fachleuten wie Touristen die Schönheit und die Einsatzmöglichkeiten des Werkstoffes Holz gezeigt werden.

Von Kai Holoch

Spätestens im kommenden Jahr soll der Gemeinderat von Titisee-Neustadt die Bauteilung treffen. Im Frühjahr 2003 könnte dann ein ungewöhnlicher Freizeitpark seine Pforten öffnen. Bürgermeister Martin Lindler zumindest äußert keinen Zweifel an der Verwirklichung des von seiner Gemeinde, dem Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, der Region Freiburg und dem Land Baden-Württemberg initiierten Projekts: „Der Holz-Innovationspark ist eine einmalige Chance, die Entwicklung der Region voranzubringen.“

Grundgedanke ist es, mit dem neuen Park sowohl Fachbesucher wie auch interessierte Normalbürger, Touristen und Erholungssuchende aus der Region anzusprechen. Dazu soll das 15 Hektar große Gelände am Hirschbühl in fünf Bereiche aufgeteilt werden.

In der „Innovationswelt“ sollen sich Profis aus dem Holz be- und verarbeitenden Gewerbe und Heimwerker beraten und Problemlösungen erarbeiten lassen können. Dabei sollen auch Bibliotheken und Datenbanken abgefragt werden können. Damit der Holz-Innovationspark so als Ort des Wissenstransfers dienen kann, wird auch ein Seminar- und Tagungszentrum mit modernster Konferenztechnik eingerichtet.

In der „Präsentationswelt“ sollen Unternehmen, Verbände und Institute ihre Holzwaren und Dienstleistungen präsentieren. Für diesen Bereich sind 3500 Quadratmeter vorgesehen. Das spielerische Element soll hier nicht zu kurz kommen. So sollen die Besucher beispielsweise einen Holzgreifer bedienen oder Papier schöpfen können.

Mehr noch als in der Präsentationswelt sollen Touristen allerdings in der „Erlebniswelt“ auf ihre Kosten kommen. Sie soll – so teilt es die mit der Projektentwicklung be-

treute Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg mit – „gleichermaßen Erholung wie Abenteuer“ bieten. Hier wird auch das Wahrzeichen des Parks, das mit 100 Meter Durchmesser weltgrößte Riesenrad aus Holz, erbaut. Außerdem wird dort das Big Tipi, ein 30 Meter hohes Indlianderzelt, das zurzeit noch auf der Expo in Hannover steht, seine neue Heimat finden. In ihm sollen Kinder betreut werden. Außerdem soll es Tast- und Klanginstallationen, Spielgeräte, Sporteinrichtungen und Kunstwerke allesamt aus Holz geben.

Die „Genusswelt“ mit Hotel, Toprestauranter und SB-Gaststätte und die „Einkaufswelt“, in der sich die Besucher am Schluss mit Honig, Wildspezialitäten, aber auch mit Holzkohle oder Souvenirs eindecken können, wird das Angebot komplettieren.

Das Stuttgarter Architektenbüro Zipher-spaceworks versichert, dass der Holz-Innovationspark mit einem Minimum an Eingriffen in die Natur verwirklicht werden kann. Es soll kein Rummelplatz entstehen, sondern, so formuliert es Hans-Joachim Kay, der Vorsitzende der Geschäftsführung der LEG Baden-Württemberg, „ein hochwertiges Angebot, das die Faszination des Werkstoffes Holz in allen seinen Facetten widerspiegelt.“

Nach dem momentanen Stand der Planung kostet der Park 77 Millionen Mark, wobei das Land und die EU Fördermittel in Aussicht gestellt haben. Etwa 45 Millionen Mark werden auf private Investoren entfallen, mit deren Werbung man noch beschäftigt ist. Möglich sind verschiedene Formen der Beteiligung – von Sachspenden über das Sponsoring von Bauwerken und Einrichtungen bis zum Betrieb bestimmter Teilbereiche, etwa dem Riesenrad oder der Gastronomie.

Das Publikumsinteresse für einen solchen Park sei vorhanden, davon ist man in Titisee-Neustadt überzeugt. Bei einer repräsentativen Umfrage von Touristen haben 70 Prozent das Projekt begrüßt und 44 Prozent erklärt, dass sie den Holz-Innovationspark in jedem Fall besuchen würden. Titisee-Neustadt hat etwa eine Million Tagesgäste pro Jahr. Im Südschwarzwald werden pro Jahr sogar 22 Millionen Besucher gezählt. Der Park soll ganzjährig geöffnet sein.